

TISCHTENNIS-ECHO



GSV „Eintracht“ Baunatal



Informationen – Berichte – Meinungen

Nr. 264

Februar 1994

Wer fördert den Nachwuchs ?

Fehlende Übungsleiter im Jugend-/Schülerbereich sind mit Sicherheit kein spezifisches Problem des Großenritter Tischtennisvereins Eintracht Baunatal. Die Bereitschaft, in der - allerdings immer mehr anwachsenden - persönlichen Freizeit meine Fähigkeiten, mein individuelles Geschick und natürlich nicht zuletzt meine freie Zeit in den "Dienst" eines Vereins oder einer sozialen Organisation zu stellen, läßt leider immer mehr nach.

Kein Wunder, daß so manchem Verein die Talente weglaufen und die Motivation der verbliebenen Kinder nachläßt. So werden aus der Not gerade in den Mannschafts-Sportarten Fuß- und Handball Spielgemeinschaften gestrickt, um gemeinsam die Jugendarbeit aufrecht zu erhalten.

Sicherlich spielt der Hang zum Unverbindlichen, zur Anonymität, dem unser gesamtes Gesellschaftswesen der letzten Jahre unterworfen ist, hier eine entscheidende Rolle. Action nur dann, wann ich will, und - bitte schön - ohne Zwang und die in Aussicht gestellte Position des stellvertretenden Beitragskassierers.

Der Verein als Spiegelbild der Gesellschaft? Da scheint was dran zu sein. Bei einem Blick hinter unsere eigenen Vereinskulissen entlarven wir uns selbst in der Bereit-ih-mal-schön-was-vor-aber-erwartet-keine-Hilfe-von-mir-Mentalität. Schon komisch, daß bei der Suche nach Hilfe immer zuerst an die gedacht wird, die sowieso schon einen oder mehrere Pöstchen innehaben. Bezeichnend auch, daß die größten Drückeberger in der Regel auch die größten Lamentierer sind, wenn's mal wieder nicht geklappt haben sollte.

Zurück zum Thema Jugend- und Schüler-Training. Zur Zeit steht Hans-Kurt Talmon ziemlich allein auf weiter Flur. Um ein effektives, koordiniertes Training gewährleisten zu können, müssen mehr Übungsleiter die Arbeit aufnehmen. Dankenswerterweise sagte Thomas Fischer sofort zu, die Übungsleiterlizenz zu erwerben. Auch die Oldies wollen dem Nachwuchs als Trainingspartner einige Kniffe vermitteln. Die Zeit bis zur Sommerpause scheint demnach irgendwie abgedeckt zu sein. Was kommt dann? Um auch weiterhin junge Menschen für unseren TT-Sport begeistern zu können und den Gedanken von der sozialen Funktion eines Vereins aufrecht erhalten zu können, muß sich ein jeder von uns fragen, ob er weiterhin auf Tauchstation bleiben kann.

Dem Nachwuchs eine Chance, lasst uns was tun!

Mengel

Skat und Rommee zum Jahresabschluß 1993

Achtzehn reizende Herren und acht noch wesentlich reizvollere Damen fanden sich "zwischen den Jahren" in der Kulturhalle Großenritte zum Skat- und Rommeeturnier des Eintracht-TT ein. Die Beteiligung ließ damit wieder einmal leicht nach, was aber dem Ehrgeiz einerseits und dem Spaß am Spiel andererseits nicht abträglich war.

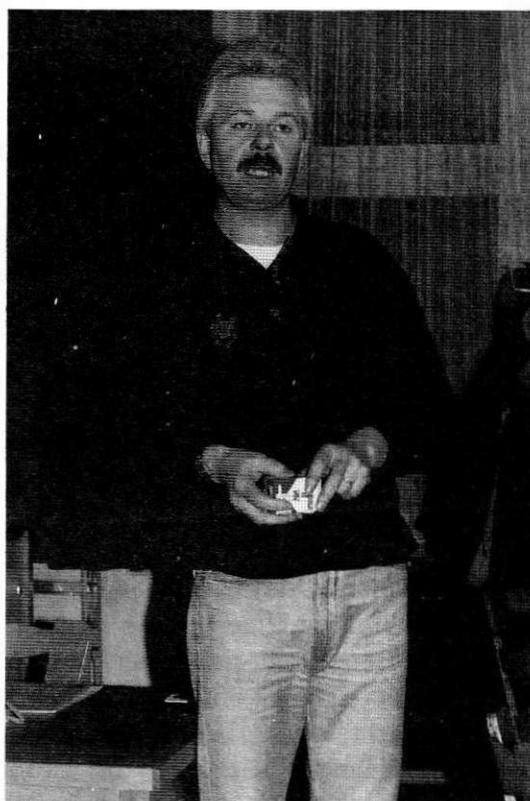
Während man bei den Herren fast von einer Stammbesetzung sprechen kann, war bei den Damen von der Vorjahres-Elf lediglich ein Quartett übriggeblieben. Kontinuität zahlt sich scheinbar aus, denn die ersten beide Plätze gingen an Vorjahresteilnehmerinnen.

Bärbel Ostwald und Uschi Crede schnupperten mit Platz 2 + 3 Ende 92 schon Spitzenluft, diesmal rückten beide je einen Rang nach oben. (Die Vorjahressiegerin Petra Szeltner fehlte).

Mit Peter Gessner setzte sich beim Skat einer der "Profis" durch, der allerdings von Shooting-Star Matthias von Bose (Vorjahres 17., "Habe beim Skat noch nie einen Blumentopf gewonnen") ordentlich eingeheizt bekam. Rang drei eroberte sich als weiterer "Berufsspieler" Herby Dorschner mit sagenhaften 4 Points vor Kurt Rummer. Mengel erreichte zwar seine bisher beste Platzierung (5.), vergeigte den dritten Platz jedoch im vorletzten Spiel. Aus dem vorderen Mittelfeld des Vorjahres nach hinten durchgereicht wurden Michael Ohletz und Hans-Werner Becker.

Name	Platz	Punkte
Bärbel Ostwald	1	402
Uschi Crede	2	468
Freia Naujock	3	590
Irmhild Talmon	4	609
Martha Schmidt	5	654
Yvonne Eskuche	6	681
Anneliese Rummer	7	720
Veronika Markert	8	872

Name	Platz	Punkte
Peter Gessner	1	2094
Matthias v. Bose	2	2034
Herbert Dorschner	3	1843
Kurt Rummer	4	1839
Matthias Engel	5	1698
Valentin Hein	6	1644
Wilfried Tonn	7	1616
Siegfried Fanasch	8	1597
Wolfgang Naujock	8	1597
Thomas Fischer	10	1557
Hans-Kurt Talmon	11	1316
Heinrich Lange	12	1264
Erwin Hartmann	13	1228
Gerhard Markert	14	1032
Klaus Trott	15	1016
Hans-Werner Becker	16	750
Wolfgang Lattemann	17	530
Michael Ohletz	18	-90



Abteilungsleiter Wolfgang Lattemann bei der Begrüßung der Teilnehmer

„Ich hab' den Eierkuchen kaum runter bekommen, so trocken war er!“
 „Eierkuchen? Du meine Güte, wo ist der Korkuntersetzer von meiner Rührschüssel.“

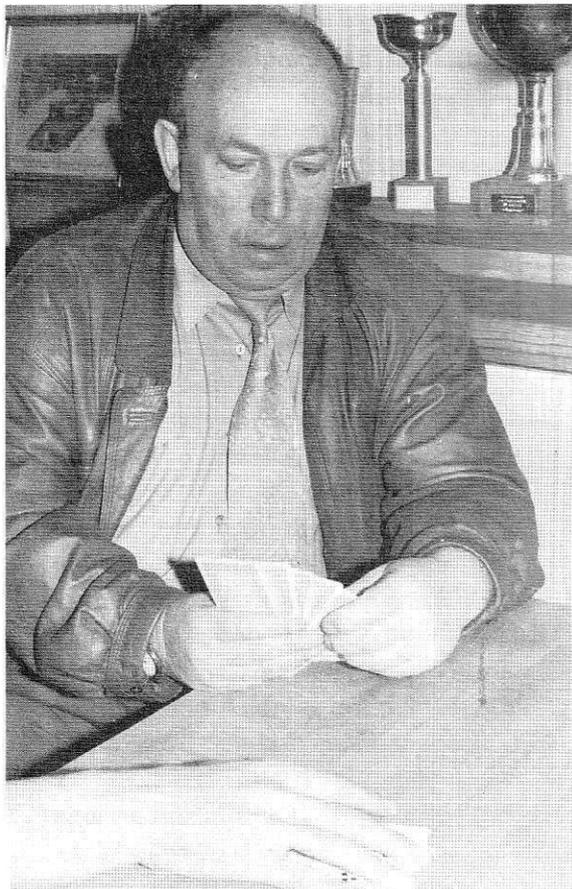
Die Bilder des Skat- und Rommeeturniers



Die Sieger:
Bärbel Ostwald und Peter Gessner



Konzentration ist alles:
Veronika Markert und Irmhild Talmon



Reicht's zum Grand? Valentin Hein

Die Erkenntnis der Justizministerin: „Die Jugendkriminalität nimmt mit zunehmendem Alter ab!“
Und die des Sozialministers: „Laut Statistik ist Arbeit die Hauptursache aller Betriebsunfälle!“



Redaktionsschluß nächste Ausgabe:

20.02.1994

Das Tischtennis-Echo erscheint monatlich und erfasst rund 500 Leser. Mitarbeiter sind alle Mitglieder der Abteilung. Gründer: Albert Buntenbruch. Redaktion: Matthias Engel Büro: Niedensteinerstr. 30 3507 Baunatal 4 Tel. 05601/87292 Photos, wenn nicht anders angegeben: Matthias Engel. Abonnementpreis für ein Jahr: DM 15.-

Das Tischtennis-Echo druckt:



hessen-druck	Offsetdruck Satz- und Reprotechnik
Privat- und Geschäftsdrucksachen Bücher · Zeitschriften · Prospekte Satz · Lithografie · Belichtungsservice	
Kupferstraße 1 · 34225 Baunatal Telefon (05 61) 49 20 95 · Fax (05 61) 49 20 96	

ALLES WAS RECHT IST

TIPS FÜR JEDERMANN

(c) albu 92

Formularmietvertrag über Wohnraum – Kleinreparaturklausel wichtig?

Der BGH hat festgestellt: Eine Klausel in einem Formularmietvertrag (Wohnraum), wonach der Mieter Kleinreparaturen selbst vorzunehmen hat, benachteiligt ihn unangemessen.

Das gilt auch dann, wenn die Reparaturpflicht

- genständig und
- betragsmäßig

beschränkt ist.

Ergo: Der Haus- und Grundeigentümerverein, der den Formularmietvertrag herausgegeben hat, wurde verurteilt, die Empfehlung der beanstandeten Klausel in bezug auf Mietverträge über Wohnraum im nichtkaufmännischen Verkehr zu unterlassen und die ausgesprochene Empfehlung zu widerrufen.

BGH, Urteil v. 6.5.1992 – VIII ZR 129/91 –

Das Arbeitszimmer muß abgeschlossen sein

Immer wieder müssen sich die Finanzgerichte mit der Frage beschäftigen, unter welchen Voraussetzungen ein Raum in der häuslichen Wohnung, der zur beruflichen Arbeit dient, als Arbeitszimmer steuerlich anerkannt werden kann, so daß dessen anteilige Miet-, Heiz- und sonstige Kosten Werbungskosten bzw. Betriebsausgaben begründen.

Fest steht: Ein Arbeitszimmer muß vom Wohnbereich durch eine Wand räumlich abgetrennt sein. Ein offener Durchgang ohne Türabschluß oder ein Arbeitsraum in einer offenen Galerie in zweiter Ebene neben dem Wohnbereich genügt nicht, weil unter solchen Umständen eine nicht nur untergeordnete private Mitbenutzung anzunehmen ist. Erst recht genügt nicht ein Raumteiler zur Abgrenzung. Auch die Mitbenutzung des Arbeitszimmers als Durchgang zu dahinterliegenden Räumen schließt regelmäßig die steuerliche Anerkennung aus.

BFH, Urteil v. 6.12.1991 – VI R 101/87 –

Private Mitbenutzung eines Computers steuerschädlich?

Computer in der privaten Wohnung können nur dann steuerlich abgesetzt werden, wenn eine private Mitbenutzung ausgeschlossen oder zumindest von untergeordneter Bedeutung ist. Die untergeordnete Bedeutung ist dann gegeben, wenn die private Mitbenutzung unter 10% liegt.

Wird ein Computer für Übungszwecke zu Hause für die berufliche Tätigkeit angeschafft, sind die Aufwendungen steuerlich nicht abziehbar. Zu diesem Ergebnis kam das FG Bremen im Fall eines Steuerzahlers, der mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms sämtliche private Schreibarbeiten auf seinem Computer erledigte und erklärte, daß diese Tätigkeiten auch gleichzeitig einem beruflichen Übungszweck dienen. Auch die Möglichkeit, mit der Programmiersprache Basic zu Hause für den beruflichen Bereich zu trainieren, genügte dem Gericht nicht. Gerade Basic eigne sich fürs private Programmieren. Daran änderte auch die Bescheinigung des Arbeitgebers nichts, daß der angeschaffte Computer für die beruflich notwendige Weiterbildung geeignet sei.

FG Bremen, Urteil v. 28.6.1991 – II 187/89 K –

Trainingszeiten der Großenritter Tischtennisabteilung

Jugendliche/Schüler: Montag und Donnerstag, 18 - 19 Uhr 30, Kulturhalle

Erwachsene: Montag und Donnerstag, 19 Uhr 30 - 22 Uhr, Kulturhalle
Montag, 19 Uhr 30 - 22 Uhr, Langenbergschule

1. Herrenmannschaft 1. Verbandsliga

Zwei Punkte für die Moral

Samstag, 15.01.94 VFL Marburg 1. - GSV 1. 2:9 Bericht: Matthias von Bose
Zum ersten Rückrundenspiel mußten wir nach Marburg. Dort trafen wir auf eine Mannschaft, die gleich mit drei Mann Ersatz antreten mußte. Somit hatten wir also ein leichtes Match.
Nach den Doppeln stand es 2:1 für uns. Nur Wilfried/Jörg verloren ihr Spiel klar in zwei Sätzen. In den folgenden Einzeln hatten wir mehr oder weniger leichtes Spiel, denn bis auf Wilfried - er hatte einen schlechten Tag - gewannen alle anderen ihre Spiele. Erwähnenswert, daß auch Peter seine beiden Spiele im ersten Paarkreuz gewinnen konnte.

Samstag, 29.01.94 GSV 1. - FSK Vollmarshausen 1. 2:9 Bericht: Alexander Friedrich
Vor fast voller Halle mit 10 (!) lautstark anfeuernden Zuschauern gab es viele sehr gute Spiele zu sehen, die leider meist sehr knapp zugunsten der glänzend spielenden Mannschaft aus Vollmarshausen ausgingen.

0:3 nach den Doppeln war leider ein totaler Fehlstart, wobei zweimal der dritte Satz (Peter/Frank sowie Wilfried/Jörg) erhalten mußte. Bei Matthias und Alexander war es mit 19:21 sowie 26:28 ebenso denkbar eng. Nach dem Anschluß zum 2:3 durch Alexanders 2:1 gegen Weidisch und Wilfrieds souveränem 2:0 gegen Lutz folgte schnell die Ernüchterung, wobei das Spiel bei dem Zwischenstand noch auf der Kippe stand. Frank führte gegen Rosennagel nach gewonnenem ersten Satz 16:10 und mußte sich ebenso geschlagen geben wie Peter 1:2 gegen Lipphardt. Auch die folgenden Spiele von Jörg gegen Sebera (18:21 im 3.), Matthias gegen Attendorn (23:25, 16:21), Alexander gegen Lipphardt 1:2 waren hart umkämpft.

Beim Spielstand von 2:8 hatte Peter gegen Weidisch nur im ersten Satz eine Chance, der -19 verloren ging.

Alexander/Matthias 0:1, Peter/Frank 0:1, Wilfried/Jörg 0:1, Alexander 1:1, Peter 0:2, Wilfried 1:0, Frank 0:1, Jörg 0:1, Matthias 0:1.

Wir danken der tatkräftigen Unterstützung durch Franz Szeltner, Herbert Dorschner, Heinz Köhler, Bernd Hempel, Thomas Fischer, Bernd Pilgram (!), Silke Friedrich und Gaby Jacob.

Die "Auslandspresse" zum Marburg-Spiel

Stadtallendorf baute Spitze aus VfL Marburg ohne Drei chancenlos

1. Tischtennis-Verbandsliga: 4:0 Punkte für den Spitzenreiter

Stadtallendorf. Der TTV Stadtallendorf bleibt in der 1. Verbandsliga Nord-Herren weiterhin in der Erfolgsspur. Mit zwei ungefährdeten Heimsiegen über den TV Volkmarsen (9:5) und den VfL Marburg (9:3) bauten die „Industriestädter“ ihre Spitzenposition weiter aus.

Dabei feierte Günter Schmitt diel nach 18monatiger Wettkampfpause ein zufriedenstellendes Comeback. Stark wie immer die Spitze Rolf Gebhardt/Jiri Fafek und Rolf-Werner Schmitt diel.

Dagegen kassierte das Doppel Fafek/Max gegen die Marburger Verlegenheitspaarung Kuhlmann/Vackenroth seine erste Saisonniederlage.

Den Hat trick feierten die Stadtallendorfer dann beim 5:1 durch Rolf Gebhardt, Jiri

Fafek (je 2) und Rolf-Werner Schmitt diel über TV Burg-holzhausen II und erreichten damit als einziges nordhessisches Team die Endrunde der acht Besten im hessischen Verbandspokal.

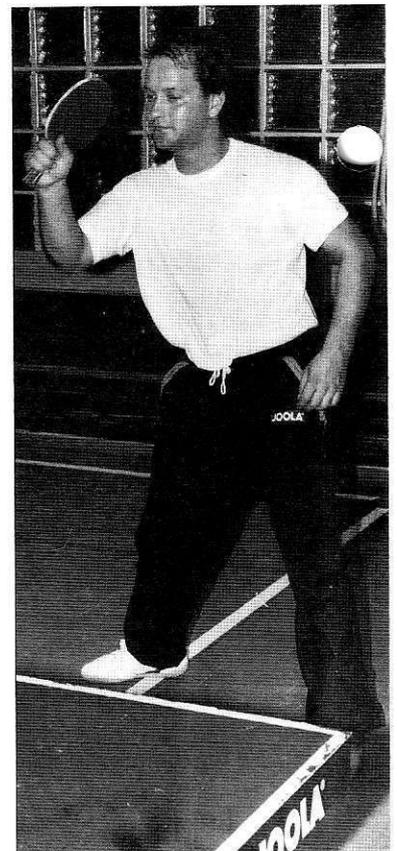
Ohne Drei (Alexander Issing, Ingo Schäfer und Karlo Schöppner fehlten) mußte der VfL Marburg seine beiden Spiele bestreiten. Entsprechend deutlich fielen die Niederlagen aus, denn auch gegen Eintracht Baunatal waren die „Schimmelreiter“ beim 2:9 ohne Chancen. Nur das Doppel Pietsch/Merle und Schmucker sorgten für Ergebniskorrektur.

TTV Stadtallendorf - TV Volkmarsen 9:5. Gebhardt/RW. Schmitt diel - Knoblauch/Griese 2:0, Fafek/Max - Bielefeld/Teppel 2:0, App/G. Schmitt diel - Häring/Megges 0:2, Gebhardt - Megges 2:0, Fafek - Griese 2:0,

RW. Schmitt diel - Knoblauch 2:0, App - Bielefeld 0:2, Max - Häring 0:2, G. Schmitt diel - Teppel 1:2, Gebhardt - Megges 2:0, Fafek - Griese 2:0, RW. Schmitt diel - Bielefeld 2:1, App - Knoblauch 1:2, Max - Teppel 2:1, G. Schmitt diel - Häring 2:0.

TTV Stadtallendorf - VfL Marburg 9:3. Gebhardt/RW. Schmitt diel - Stippich/Schmucker 2:0, Fafek/Max - Kuhlmann/Vackenroth 1:2, App/G. Schmitt diel - Pietsch/Merle 0:2, Gebhardt - Pietsch 2:0, Fafek - Stippich 2:0, RW. Schmitt diel - Schmucker 2:0, App - Merle 1:2, Max - Kuhlmann 2:0, G. Schmitt diel - Vackenroth 2:1, Gebhardt - Stippich 2:0, Fafek - Pietsch 2:0, RW. Schmitt diel - Merle 2:0.

VfL Marburg - GSV Eintracht Baunatal 2:9. Haubold/Vackenroth - Fuchs/F. Bachmann 0:2, Stippich/Schmucker - Friedrich/v. Bose 1:2, Pietsch/Merle - Tonn/J. Bachmann 2:0, Stippich - Fuchs 1:2, Pietsch - Friedrich 1:2, Merle - F. Bachmann 1:2, Schmucker - Tonn 2:1, Vackenroth - v. Bose 0:2, Haubold - J. Bachmann 0:2, Stippich - Friedrich 0:2, Pietsch - Fuchs 1:2. (js)



Vorstands- und Mannschaftsführersitzung am 19.1.1994

von: Matthias Schade

Anwesende:

N. Buntbruch, B. Hempel, P. Szeltner, M. v. Bose, K. Guth, P. Szeltner, F. Szeltner, M. Schade, M. Engel, Y. Eskuche, Th. Fischer

Tagesordnungspunkte:

1. Übungsleiter

Die Übungsleitersituation sieht zur Zeit sehr schlecht aus. F. Poppe steht kurz vor dem Abitur und hat somit keine Zeit. V. Hansen zieht sich evtl. aus dem Übungsleiterbetrieb zurück. Somit steht H.-K. Talmon allein als Übungsleiter zur Verfügung.

Es werden daher dringend neue Übungsleiter benötigt. Neben jüngeren Spielern sollten sich auch ältere Spieler bereitstellen. Th. Fischer erklärte sich bereit, den Übungsleiterschein zu machen. Weiterhin versucht F. Szeltner einige Oldies zu aktivieren, sich eine halbe

Stunde früher als Trainingspartner zur Verfügung zu stellen.

2. Terminlisten

Die Terminlisten wurden an die Mannschaftsführer verteilt.

3. Vereinsmeisterschaften

In einem einstimmigen Beschluß wurde festgelegt, das am 3.10.94 die Vereinsmeisterschaften stattfinden sollen. Hierzu stellt jede Mannschaft mindestens ein Mitglied, daß bei Auf-/Abbau und der Turnierleitung mitarbeitet (Einstimmiger Beschluß).

4. Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch, den 23.2.94 im Quellgarten festgelegt.

Sitzungsende um 21⁵⁰ Uhr.

Zitat

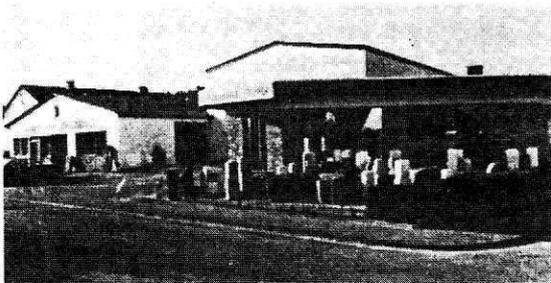
„Wer bei der Analyse nur darauf bedacht ist, seine eigenen Worte von gestern nicht in Mißkredit zu bringen, der kann die Kraft zum radikalen Durchdenken nicht aufbringen.“

Altbundeskanzler Helmut Schmidt

MARMOR FRANKFURTH



Über 50 Jahre Gestaltung in Stein



- **Grabmale** (handwerklich oder poliert)
- **Treppenanlagen** (für innen u. außen)
- **Fensterbänke** in Marmor u. Granit
- **Bodenbeläge**
- **Marmorbäder**
- **Küchen-Arbeitsplatten**
und vieles mehr.

Wir bearbeiten Naturstein aus aller Welt.

Ein Besuch unserer 300 qm großen Ausstellung lohnt immer.

Baunatal-Großenritte
Am Mühlengraben 18

Telefon 0 56 01 / 85 66
Telefax 0 56 01 / 8 76 42

2. Herrenmannschaft, Kreisliga

Revanche gegen Vollmarshausen

Freitag, 21.01.94, Bericht: Erwin Hartmann
GSV 2. - SVH Kassel 1. 5:9

In geänderter Aufstellung und zwar mit Hartmann, A. Talmon, G. Markert, M. Mihr, K. Weber und H.-K. Talmon traten wir zum ersten Rückrundenspiel gegen SVH Kassel I. an.

Gegenüber der Vorrunde (2:9) konnten wir uns doch schon erheblich steigern. In den drei Eingangsdoppeln konnten sich nur Weber/Talmon H.-K. durchsetzen.

Vorne kam durch A. Talmon ein Punkt gegen Napiralski. In der Mitte waren wir am erfolgreichsten: G. Markert 1, M. Mihr 2. Hinten gingen wir leider leer aus.

Montag, 24.01.94, Bericht: Andre Talmon
GSV 2. - FSK Vollmarshausen 3. 9:7

Unser 2. Rückrundenspiel bestritten wir zuhause gegen Vollmrashausen. Nachdem wir das Hinspiel recht klar verloren hatten, wollten wir natürlich die Revanche.

Die Doppel verliefen sehr gut. Lediglich Erwin/Matthias mußten sich geschlagen geben, Stand 2:1.

Im vorderen Paarkreuz wurde nur eins von vier Spielen gewonnen. Den Punkt holte Andre in einem knappen Dreisatz-Spiel.

Im zweiten Paarkreuz konnte Gerhard seine zwei Spiele gewinnen. Matthias errang nur einen Sieg, doch hätte er das zweite Spiel auch gewinnen können. Kurt verlor seine zwei Spiele jeweils in drei Sätzen.

Hans-Kurt konnte seine zwei Matches gewinnen, wogegen das letzte Spiel wohl am spannendsten war. Es hätte einerseits das 7:8 bedeutet oder andererseits das 8:7. Es stand also 8:7 vor dem Schlußdoppel.

Mit sehr viel Kampf und Mut konnten Gerhard und Andre den neunten Punkt und damit den ersten Sieg in der Rückrunde einfahren (gegen Weidisch/Ritschel).

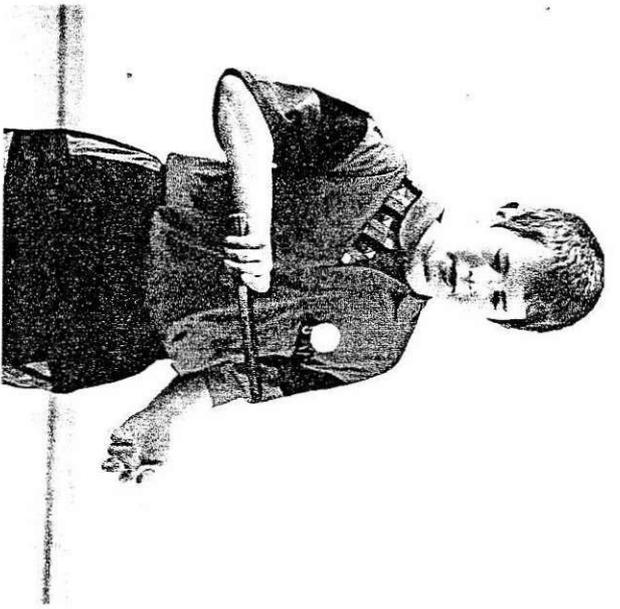
Fazit: Es hätte eigentlich nicht viel besser für uns laufen können.

Die Punkte:

Andre/Gerhard	2
Kurt/Hans-Kurt	1
A. Talmon	1
G. Markert	2
M. Mihr	1
H.-K. Talmon	2



Kurt Weber und seine bessere Hälfte



Hinweise und Tips zum Tischtennis - Sportabzeichen

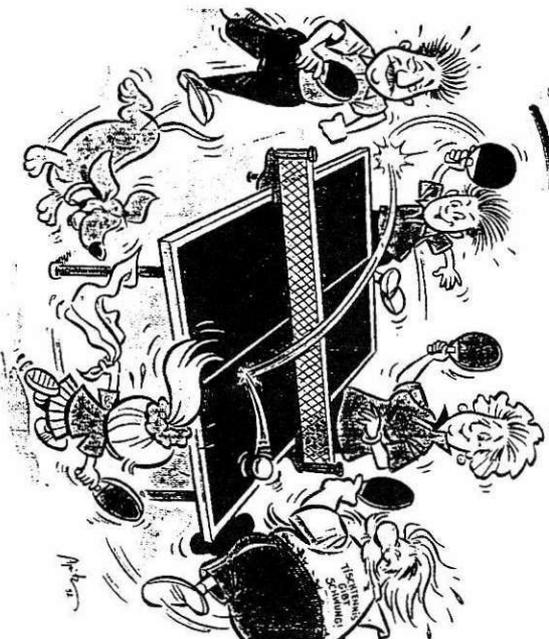
1. Wer kann das TT-Sportabzeichen ablegen?
Kinder, Jugendliche und Erwachsene; also alle Tischtennisinteressierten, egal ob Vereinsmitglied oder nicht.
2. Wo kann das TT-Sportabzeichen erworben werden?
Im Verein, in der Schule und überall dort, wo Tischtennis angeboten wird und ein Prüfer ist.
3. Wer ist berechtigt, die Prüfung abzunehmen?
Jeder(r) Fachübungsleiter(in) Breitensport, Trainer(in) C, Trainer(in) B, Trainer(in) A, Diplom-Trainer(in) sowie Sportlehrer(in).
4. Wo können die Unterlagen angefordert werden?
DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt, Tel.: (0 69) 69 50 19-0, Fax: (0 69) 69 50 19-13.

5. Welche Unterlagen werden verschickt?
Plakat, Prüfungsprotokoll, Urkunden.

6. Wohin muß das Prüfungsprotokoll geschickt werden?
DTTB; siehe oben

7. Was erhält man nach erfolgreich abgelegter Prüfung?
Eine Urkunde sowie auf Wunsch gegen eine zusätzliche Gebühr beim DTTB einen Aufnäher und/oder eine Anstecknadel.

8. Gebühren Teilnahme: Jugendliche DM 3,-
Erwachsene DM 5,-
Sportabzeichen: DM 4,-
Anstecknadel: DM 5,-



TISCHTENNIS Der Breitensport



Keiner hat es (bisher)

Viele wollen es (hoffentlich)

Alle können es (schaffen)

gefördert von:

Butterfly
SORGEL
Wir krönen den Erfolg
SPORT + FREIZEIT

schölermicke

Take the Top!
SUNFLEX

4. Herrenmannschaft, 1. Kreisklasse

Das kann ja heiter werden

Montag, 24.01.94, Bericht: Matthias Engel
GSV 4. - SV Nordshausen 1. 7:9

Mit gemischten Gefühlen gingen wir zum Rückrundenauftakt an die Platten. Zum einen mußten wir Uli Gottschalk (Grippe) durch Hans-Werner Becker ersetzen, der seinen Einsatz aber mit zwei Punkten voll bestätigte. Danke HW.

Zum anderen fehlten der Vierten zum ersten Mal die beiden Top-Scorer Uli Höfer und Arne Krug, die hauptverantwortlich für die Vorrunden-Mittelfeld-Platzierung zeichneten. Neu dabei an 1+2 Matthias Engel und Norbert Buntenbruch.

Nordshausen als Tabellenvorletzter leistete sich ebenfalls den Luxus einer Ersatzstellung. Der junge Tabis hatte gegen Schade und Becker jedoch keine Chance.

Guth, Sell, Seidel und Rühling bilden das Gerüst der Nordshäuser Truppe. (Wie lange eigentlich schon?)

Sell bekam gegen Mengel und Nobu keine Stiche, und Rühling ging gegen Volker und Reinhard sang- und klanglos unter. Warum haben wir bei drei nicht sonderlich starken Gegnern nun überhaupt verloren?

Da war einmal Lothar Guth, der an vier der neun Punkte beteiligt war. Er ist immer noch eine Klasse für sich und kann in entscheidenden Momenten noch zulegen.

Routinier Seidel ist wieder fit wie ein Turnschuh und legte Volker und Reinhard gehörig aufs Kreuz.

Drittens gab es an Brett 5 noch einen gewissen Schulze, der zu unserer Enttäuschung sowohl HW als auch M. Schade beherrschte.

Schließlich verloren wir drei der vier Doppel, nur Schade/Becker waren gegen Schulze/Tabis erfolgreich. Hansen/Weber spielten äußerst schwach gegen Sell/Seidel, lieferten Guth/Rühling im Schlußdoppel jedoch ein heißes Gefecht. Nach 24:22, 7:21 mußten sie knapp mit 19:21 das Remis ziehen lassen.

Hoffen wir auf mehr Glück und vollständige Gesundung von Reinhard's Arm.

Mittwoch, 26.01.94, Bericht: U. Gottschalk
TSG Wattenbach 1. - GSV 4. 9:2

Ja, so gehts, der harte Wind der 1. Kreisklasse schlägt uns in der Rückrunde unerbittlich ins Gesicht. Die Niederlage ist eindeutig und verdient.

Wir holten nur zwei Gegenzähler:

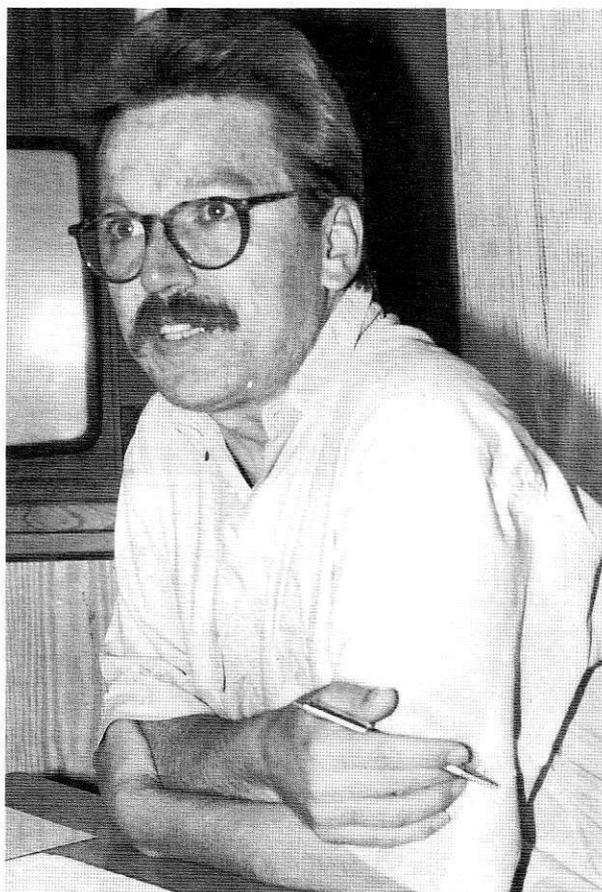
Doppel= Engel/Buntenbruch 1x

Einzel= M. Engel 1x

Wobei Matthias im zweiten Einzel gegen Ochs im dritten Satz unglücklich mit 20:22 unterlag.

Reinhard konnte auch im mittleren Paarkreuz nicht überzeugen. Uli war nach fast zwei Wochen Grippe nicht fit.

Die nächsten Spiele werden zeigen, wie sich diese neuformierte Mannschaft halten kann. Es kann nur besser werden.



Neu in der Vierten: Norbert Buntenbruch



Gebiets- und Verwaltungsreform

Kommission legte neues Konzept vor

Nach der vom Landessportbund veröffentlichten Statistik ist der Hessische Tischtennis-Verband (HTTV) der fünfgrößte Fachverband innerhalb des Hessenlandes. Die interne Statistik geht von derzeit 1 189 Vereinen bzw. Abteilungen in Mehrspartensportvereinen aus, in denen etwas mehr als 90 000 Tischtennispieler/innen dem Spiel mit dem kleinen weißen Zelluloidball frönen.

Die Verwaltungsstrukturen des Verbandes sind noch in hohem Maße von Nachkriegsstrukturen geprägt: In 37 Kreisen (kleinster Kreis: Hünfeld/12 Vereine; größter Kreis: Gießen/65 Vereine) und sieben Bezirken von sehr unterschiedlicher Größe sind 6 800 Mannschaften an den Start.

In den letzten drei Jahren waren neben einem Rückgang der Anzahl der Vereine/Abteilungen von 1 199 auf 1 189 ein dramatischer Rückgang im Mannschaftsspielbetrieb um nahezu 600 Teams zu verzeichnen; bei einem Haushaltsvolumen zwischen 1,3 und 1,5 Mio. DM hat der Verband in den letzten drei Jahren jeweils ein Minus „erwirtschaftet“ (1991: 143 TDM; 1992: 39 TDM; 1993: ca. 170 TDM). Auf Rücklagen kann längstens noch zwei Jahre zurückgegriffen werden, da einem höheren Aufwand (Personalkosten, Postgebührenerhöhung u. a.) gleichzeitig auch noch geringere Erträge durch den Rückgang bei Mannschaften und Vereinen gegenüberstehen.

Der Hessische Tischtennis-Verband ist im Nachwuchsbereich der erfolgreichste Mittelsverband des Deutschen Tischtennis-Bundes, gewannen doch ausnahmslos Jugendliche bzw. Schüler/innen des HTTV die kürzlich durchgeführten Bundesendranglisten, bei denen jeweils die besten zwölf Tischtennispieler/innen an den Start gehen.

Angesichts dieser bedenklichen Situation hat der Beirat des Verbandes einen Plan aufgefassen, der vor annähernd zehn Jahren keine Zustimmung beim Verbandstag, dem höchsten Organ des HTTV, hatte finden können: die Durchführung einer Gebiets- und Verwaltungsreform. Eine eigens zu diesem Zweck eingesetzte Sonderkommission unter Leitung des Vizepräsidenten Dr. Norbert Englisch hat dem Verbandsvorstand nunmehr ein Konzept vorgelegt. Dieser hat den Satzungsausschuß mit der Umsetzung in die Satzungen und Ordnungen des HTTV zu beauftragen. Die geplante Gebiets- und Verwaltungsreform besteht aus vier Teilen:

1. Neuordnung auf Kreisebene;
2. Abschaffen der Bezirke; Einführung von vier Gruppen zur Organisation und Durchführung des Spielbetriebs auf der mittleren (Gruppen-) Ebene;
3. Veränderungen in der Verbandsebene;
4. Spielklassenreform

Wichtigster Bestandteil ist die Neustrukturierung der Tischtennis-Kreise analog den politischen Kreisen; nach dieser Reform wird der Verband statt der bisherigen 37 Kreise nur noch 22 an der Zahl umfassen. Die heutige Situation (viele sehr kleine Kreise, mehrere sehr große) wird so entschärft, denn die Spanne zwischen dem kleinsten und dem größten Kreis wird viel geringer sein.

Da auf die größeren Kreise mehr Arbeit zukommen wird, muß die Situation bezüglich der Ehrenämter ebenfalls neu strukturiert werden: Außer dem Ämtern des Kreiswartes, der weiterhin in allen Belangen der Ansprechpartner des Verbandes sein soll, sowie des Kassenswartes können alle Ehrenämter und Funktionen nach Bedarf und sachlichen Gesichtspunkten so gesplittet werden, daß sie klein, überschaubar und vor allem für alle machbar sein können.

Durchgängiges Prinzip für die verschiedenen Organisationsebenen des Verbandes soll die Konstruktion von engeren und erweiterten Vorständen sein: Dem engeren Vorstand des Kreises sollen der Kreiswart und der Kreiskassenwart sowie jeweils ein -sportwart, -jugendwart, und -pressewart (falls mehrere gewählt werden sollten) angehören; dem erweiterten Kreisvorstand sollen die übrigen Funktionen wie Schülerwart, Schiedsrichterwart, Jugendlehrwart (diese Bezeichnung soll eingeführt werden, um der Zuordnung zum Jugendausschuß besonderen Ausdruck zu verleihen) sowie alle weiteren auf dem Kreistag gewählten (u. U. aus gesplitteten Ämtern) und die Klassenleiter angehören.

Die bisherige Bezirksebene wird durch eine neue Konstruktion von vier Gruppen ersetzt. Die Gruppen sollen ausschließlich den Spielbetrieb auf Gruppenebene (Mannschaftsspielbetrieb: Gruppenliga, Bezirksliga, Bezirksklasse; Einzelspielbetrieb: Rangliste/Gruppenmeisterschaft als Qualifikation für die Hessenebene) organisieren.

Dem engeren Gruppenvorstand gehören an: Der Gruppenleiter als Sportwart, der Gruppenjugendwart und -schü-

lerwart sowie der Pressewart. Zur erweiterten Gruppenleitung sind die Kreiswarte und die Klassenleiter zu rechnen. Es sollen sich zwei Ausschüsse konstituieren, die die Zusammenarbeit mit den Kreisen gewährleisten werden: Der Gruppensportausschuß soll sich aus dem Gruppenleiter und den Sportwarten der betreffenden Kreise zusammensetzen, der Gruppenjugendausschuß aus dem Jugend- und Schülerwart sowie den betreffenden Kreisjugendwarten.

Bisher bestand für alle Vereine eines Bezirkes auch die Teilnahmeverpflichtung für den Bezirkstag, auch für die Vereine, die mit dem Spielbetrieb auf dieser Ebene nichts zu tun hatten. Die Bezirkstage wurden so in der Regel nur zwischen 30 bis höchstens 60 Prozent frequentiert.

Die Funktionäre der Gruppenebene werden vom sog. Gruppentag gewählt werden, der alle drei Jahre stattfinden soll. Eine Teilnahmeverpflichtung soll aber nur für Vereine bestehen, die am Mannschaftsspielbetrieb der Gruppe und höher beteiligt sind; alle anderen Vereine können teilnehmen (und sind bei Teilnahme auch abstimmungsberechtigt). Auf dem Gruppentag soll jeder Verein eine Stimme haben.

Der Gruppenleiter kann nach Bedarf die beteiligten Vereine darüber hinaus zu Arbeitssitzungen einladen. Die Funktionäre der Gruppe rechnen direkt mit dem Verbands-Schatzmeister ab; es gibt keinen eigenen Gruppenhaushalt, auch hier ergibt sich eine enorme Verwaltungsvereinfachung.

Gestrichen werden sollen die Funktionen Damenwart, Seniorenwart, Juniorenwart, und Mädelswart grundsätzlich (und auf allen Ebenen) sowie der Jugendpresseobmann auf Verbandsebene.

In den Vorstand des Verbandes soll ein Breitensportbeauftragter gewählt werden, um dem gesteigerten Bedarf in diesem Punkt (z. B. mini-Meisterschaften, Sportabzeichen) Rechnung zu tragen.

Zu den Ausschüssen: Dem engeren Sportausschuß gehören der Sportwart, Jugendwart, der Spielleiter sowie zwei Beisitzer an, dem erweiterten Sportausschuß die vier Gruppenleiter sowie vier Kreissportwarte (aus jeder Gruppe einer). Hiermit werden zwei weitere bisher bestehende Ausschüsse überflüssig, der Mannschafts- und Einzelspielausschuß.

Dem engeren Jugendausschuß gehören der Verbandsjugendwart, der -Schülerwart, der Jugendlehrwart sowie zwei Beisitzer an, dem erweiterten zusätzlich die vier Gruppenjugendwarte sowie vier Kreisjugendwarte (aus jeder Gruppe einer). Somit wird der Basis ein wichtiges Mitspracherecht eingeräumt, denn in den beiden

wichtigsten (erweiterten) Ausschüssen stellen die Gruppen- und Kreisvertreter die Mehrheit.

Dem Lehrausschuß gehören der Lehrwart, der Jugendlehrwart sowie zwei Beisitzer an. Der Schiedsrichterausschuß besteht aus dem Schiedsrichterwart sowie vier Beisitzern. Satzungsausschuß und Ehrenrat bleiben wie bisher.

Einhergehend mit der Gebiets- und Verwaltungsreform soll eine Reform der Spielklassen; die derzeitige Situation beschert in jedem Jahr Überraschungen in der Form, daß manchmal bis zu fünf Mitglieder einer Spielklasse absteigen müssen, wenn aufgrund der gebietsübergreifenden Spielklassenbestückung mehrere Mannschaften in eine bestimmte Region zurück müssen, um die jeweiligen Sollstärken nicht zu überschreiten. Dieser Situation ist nur durch einen pyramidischen Spielklassenaufbau zu begegnen, durch den sich eindeutige Auf- und Abstiegsregelungen ergeben.

Dieser pyramidische Aufbau ist nur in den Bereichen Frankfurt/Offenbach/Groß-Gerau nicht einzuhalten - hier jedoch sind die Fahrtwege so kurz, daß verwaltungsübergreifende Spielklassen kaum ein Problem darstellen. Auch der Damenspielbetrieb läßt sich nicht durchgängig pyramidisch gestalten, da hier erheblich weniger Teams an den Start gehen als bei den Männern und der Spielbetrieb in den unteren Klassen sonst zu sehr ausgedünnt würde.

Die Befürchtung, daß im Gefolge dieser Spielklassenreform weitere Fahrtwege auf die Mannschaften zukämen, konnte im Vorfeld ausgeräumt werden, denn die Mitglieder der Kommission reisten mit einer auf dem jetzigen Stand erarbeiteten Klasseneinteilung in die zukünftigen Gruppen; bis auf wirklich ganz wenige Sonderfälle werden die Fahrtwege (und damit auch -kosten) nämlich geringer, zumal man den Kreisen das Recht einräumt, ihre kreisgebundenen Spielklassen nach eigenen Gesichtspunkten zu ordnen.

Im Zuge der Spielklassenreform wird es keinen zusätzlichen Abstieg von Mannschaften geben; das Gegenteil ist der Fall, denn durch den pyramidischen Aufbau gibt es auf Gruppenebene vier Spielklassen mehr, so daß etliche Mannschaften in den Genuß eines vermehrten Aufstiegs kommen werden. Für Einzelmeisterschaften und die Rangliste soll eine Quotenregelung eingeführt werden, um diese sportlich attraktiver zu machen. Dadurch werden ebenfalls die sportlichen Entscheidungen in den nun größeren Kreisen viel interessanter.

Der Sport hat sich zu einem immer wichtiger werdenden

Bestandteil unserer Gesellschaft (soziale Funktion, Gesundheit und Prävention, Wirtschaftsfaktor) entwickelt, die Verwaltung des Sports hat viel mit den politischen Verwaltungsstrukturen zu tun. Landkreise, Gemeinden und ihre Funktionsträger haben das Vorhaben des Hessischen Tischtennis-Verbandes nach einer Angleichung der kommunalen und sportlichen Verwaltungsstrukturen begrüßt.

Besonders unübersichtlich ist augenblicklich die Situation im Bereich der Landkreise Main-Kinzig und Offenbach, wo Vereine von Tischtennis-Kreisen mehreren politischen Kreisen angehören. Natürlich muß man sich in den Kreisen, die in besonderem Maße betroffen sind, möglicherweise umorientieren, natürlich muß man sich u. U. von liebgewordenen Gepflogenheiten lösen. Die Verantwortlichen des Hessischen Tischtennis-Verbandes sind jedoch zu der Überzeugung gelangt, daß der Verband nur dann in der Zukunft ohne größeren Qualitätsverlust überleben kann, wenn neue Wege auf allen Ebenen beschritten werden.

So wird auch der Leistungssport seinen Anteil zur Gesunderung leisten müssen; bisher wurden den Sportlern alle Maßnahmen (Lehrgänge, Training in Leistungszentren und Stützpunkten) ohne Kostenerstattung gewährt. Auch hier soll durch die Ermittlung eines zumutbaren Eigenanteils die Verbandskasse entlastet werden.

Die größten Kosteneinsparungen werden sich jedoch durch die Verringerung von Verwaltungsorganen, die geringere zahlenmäßige Zusammensetzung sowie die Streichung von nicht mehr zeitgemäßen Funktionen ergeben, die Kommission hat vorsichtig ca. 30 Prozent der derzeitigen Verwaltungsausgaben geschätzt.

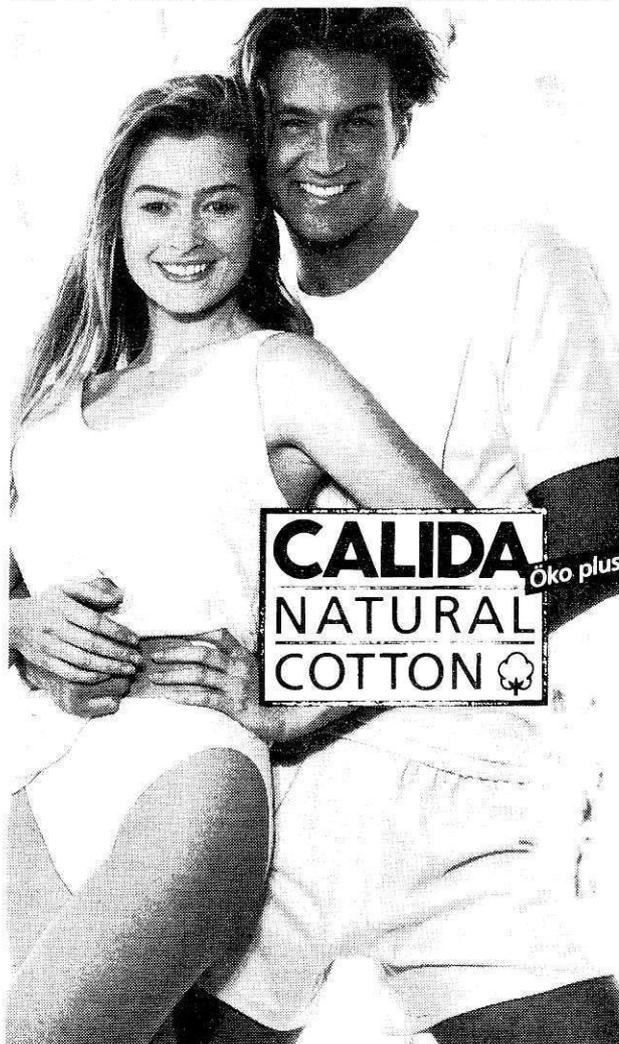
Der Vorstand des HTTV hat in seiner Sitzung am 16. November vorgeschlagen, in den Monaten Februar bis April 1994 Delegiertentage in den heutigen Bezirken abzuhalten, um denen, die auf dem Verbandstag letztlich entscheiden sollen, noch einmal die Möglichkeit der intensiven Auseinandersetzung und Information zu geben. Es soll dann zum vorgesehenen Termin (Ende Mai 1994 in Elz) der Verbandstag stattfinden, später dann der Beirat, auf dem die Durchführungsbestimmungen konkretisiert werden müssen.

Dr. Norbert Englisch

INGE HEINZE

Wäsche und Mode

Ihrer Haut und der Umwelt zuliebe.



Naturrein – Handgepflückte Baumwolle. *Naturbelassen* – Ohne chemische Zusätze. *Naturgerecht* – Biologisch abbaubar. *Naturfreundlich* – Hautverträgliche Eigenschaften. *Naturverpflichtet* – Sie unterstützen eine naturnahe, umweltgerechte Produktion.

Wäsche aus Natural Cotton für Damen und Herren erhalten Sie als Hemd, als Slip, als Boxer-Shorts, als T-Shirt.

34225 BAUNATAL • MARKTPLATZ 12
TEL. 05 61 / 49 30 97

LEXIKON

Dialog

Darunter verstehen wir prinzipiell jede Form der Unterredung, des Gesprächs, im konkreten Fall sogar des Zwei- bzw. Zweigesprächs. Noch konkreter meint Dialog eine antik-griechische Unterredung, bestehend aus Frage und Antwort, Rede und Gegenrede. Der aufgeklärte Bürger assoziiert mühelos hierbei die Talkshow, bestritten von dem Moderator und dem sog. Talkgast. Oder das TV-Quiz, wo ein sog. Kandidat dem sog. Quizmaster Fragen beantwortet, um Punkte, Fernreisen oder Sachwerte (Auto, Heimküche, Rasenmäher) zu ergattern. Sinn des Dialogs ist Einsicht und Erkenntnis. Deswegen ist er bei politischen Parteien beliebt, aber auch bei ganzen Kontinenten, siehe Nord-Süd-Dialog. Wien, 1860, Verhörzimmer des Habsburger Geheimdienstes K&KO. Dem 18jährigen Iwan Peffgen, Mitglied der Berliner USKPD und Rädelsführer bei Putsch-Umtrieben an der Wiener Uni, werden verschiedene Lichtbilder gezeigt, sie zeigen Gesinnungsgenossen, deren Namen Iwan preisgeben soll. Nach jedem der 145 Aufnahmen sagte er resignativ: »Dieses Dia log«, also war unscharf, überbelichtet oder retuschiert; schlicht eine miserable Ermittlungsarbeit. Tatsächlich ließ man ihn laufen, während die ganze Photoeinheit des K&KO arrestiert wurde. Seither wissen wir, daß ein Dialog auch zu unglaublichen Ergebnissen führen kann – was man von einem Katalog nicht immer behaupten wird.

Baugeschäft Heinrich Eskuche

Maurermeister • NEUBAU • UMBAU • ANBAU

Baunatal-Großenritte • Im Bruchhof 18 • Telefon 0 56 01 / 8 62 77

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern des kommenden Monats und wünschen von Herzen alles Gute

- 04.03. Oliver Bienkowski
- 05.03. Deborah Engel
- 06.03. Manfred Gibhardt
- 07.03. Carola Croll
- 08.03. Valentin Hein
- 14.03. Gerhard Eskuche
- 14.03. Norman Münch
- 15.03. Florian Guth
- 16.03. Erich Frankfurth
- 17.03. Robert Szeltner
- 21.03. Jonas Buntенbruch
- 24.03. Andreas Fuchs
- 24.03. Elke Höhmann
- 25.03. Helmut Becker
- 25.03. Heinz Köhler
- 25.03. Kurt Rummer
- 26.03. Frank Bachmann
- 26.03. Jörg Bachmann
- 26.03. Torsten Gebauer
- 29.03. Jörg Lauterbach
- 31.03. Alexander Friedrich

Sorge nicht,
wohin dich der
einzelne Schritt führt:

Nur wer weit blickt,
findet sich zurecht.

Dag Hammarskjöld

NAMEN UND NOTIZEN

D
A
N
K
E

*... für die vielen Geschenke,
Aufmerksamkeiten, die Hilfe,
Unterstützung, Mitwirkung,
Anteilnahme, Präsente,
Beiträge, Mitbringel, Andenken,
Mitarbeit, Förderung, Tunsigung,
Liebenswürdigkeiten, Spenden, Güte,
Anwesenheit, Höflichkeiten, Beachtung,
Freundlichkeiten, Präsenz, Beihilfen, Gaben,
den Beistand, das Interesse, Wohlwollen ...*

... für einfach Alles !!!



*... insbesondere auch denen,
die für Planung, Organisation
und Durchführung der Feier,
Schmuck, Vorführungen, Tanz,
Spiele, Spaß, Spannung und
Neugestaltung unserer Wohnung
verantwortlich waren.*

Alexand und Silke

"Nun aber bleiben
Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei;
aber die Liebe ist
die größte unter ihnen."

1.Kor. 13,13

Am 21.01.94 verstarb unser Abteilungsmitglied, Architekt **Karl-Heinz Wicke**, im Alter von 61 Jahren.

Wir möchten an dieser Stelle seiner Frau und den Angehörigen unser Mitgefühl an dem schmerzlichen Abschied zum Ausdruck bringen.

Im stillen Gedenken: Die Freunde und Mitglieder der Großenritter TT-Abteilung.

5. Herrenmannschaft, 2. Kreisklasse

Den Widrigkeiten zum Trotz

Dienstag, 18.01.1994 Bericht: Manfred Gibhardt
OSC Vellmar VII - GSV V. 3 : 9

Für die Rückserie hatten wir uns eine Menge vorgenommen, da wir uns mit Sigi Fanasch im vorderen Paarkreuz enorm verstärkt haben. Doch wie so oft kommt es oft anders als man denkt. Hatten wir bereits in der Vorserie **zwölf** Ersatzgestellungen, so wird die Rückrunde wohl noch schlimmer !

Als erstes teilte mir Jens Hansen mit ,daß er sich beim Skifahren eine so schwere Knieverletzung zugezogen hat, daß er wohl die ganze Rückserie ausfallen wird. Dann erfährt man, daß Gerhard Eskuche aufgrund seiner Schichtarbeit voraussichtlich ganze **drei** Spiele dabei sein kann. Stefan Hochhuth laboriert nach eigenem Bekunden an einer Handverletzung und weiß noch nicht, ob er zur Rückserie einsatzfähig ist. Ob Alexander Schramm nach seinem Arbeitsunfall wieder fit war, mußte ich nach einem Gespräch mit Helmut Wagner bezweifeln, so daß ich als MF wirklich überlegte, ob es nicht besser wäre, die Mannschaft zur Rückrunde zurückzuziehen!

Gott sei Dank wurde es dann doch nicht ganz so schlimm, denn Stefan wird trotz der Handverletzung antreten und Alex Schramm (an Nr. 7 gestellt) ist so weit fit, daß er uns nach harter Überzeugungsarbeit doch zur Verfügung stehen will. Da neben Jens aber auch Gerhard wegen der Schichtarbeit fehlte, sprang H.-W. "LÖWE" Becker im ersten Spiel gegen OSC Vellmar VII ein. **Danke Hans !**

Nach all der Aufregung konnte es dann endlich beginnen: Unser erstes Rückrundenspiel !!!!!

Gibhardt/Schramm und Wagner/Becker punkteten zu Beginn, Fanasch/Hochhuth (spielten zum ersten mal zusammen) gingen leer aus. Vorne gewann ich dann in meinem ersten Spiel im vorderen Paarkreuz (da ist die Luft doch etwas dünner!) gegen Scheffer glücklich mit 17:21 im dritten Satz, Sigi gewann dann gegen Tränkner 2:0 !(super!)

Zwischenstand 1:4 für uns. In der Mitte gewannen dann Helmut Wagner und Stefan Hochhuth ebenso klar wie Alexander Schramm und "LÖWE" hinten, so daß wir sogar mit 1:8 führten! Leider konnten vorne dann weder Sigi noch ich punkten, so daß es Helmut vorbehalten war, den neunten Punkt einzufahren. In zwei Tagen wird es aber sehr schwer werden gegen den Tabellenzweiten FTN.

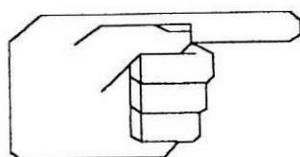
Als MF hoffe ich, daß wir die Rückserie trotz unser großen Probleme gut über die Bühne bringen und nicht noch weitere Hiobsbotschaften erfolgen!



Den Pokal bekam Helmut Wagner allerdings nicht für den guten Rückrundenstart

01.01.	Horst Edeling	30
08.01.	Günther Heitmann	37
15.01.	H.-W. Becker	47
22.01.	Wilfried Tonn	16
29.01.	Bernd Hempel	21

Freie Zahlen: 32 + 37
Bitte bei H.-K. Talmon melden!!!



6. Herrenmannschaft, 3. Kreisklasse

Verhaltener Rückrundenstart

Dienstag, 18.01.94, Bericht: Heinz Köhler
GSV 6. - Tuspo Rengershausen 4. 8:8

Gegen unsere Freunde aus Rengershausen mit Ernst Bohl gab es das erwartete schwere, aber spannende Spiel.

Konnten wir im Hinspiel mit gewonnenem Schlußdoppel noch einen 9:7 Erfolg einfahren, so mußten wir uns in diesem Rückspiel mit einem - auch für den Gegner verdienten - 8:8 begnügen.

Klaus Trott kam infolge Verletzung von H. Lange zu seinem ersten Einsatz und führte sich mit zwei Siegen im Einzel und einem Doppelerfolg mit K. Rummer gut ein. Der Rest der Truppe punktete je einmal und ein Doppel von Franz und Heinz kam auch noch hinzu. Nur K. Rummer ging im Einzel leer aus.

Montag, 24.01.94, Bericht: Franz Szeltner
TSV Oberzwehren 1. - GSV 6. 9:1

Dieses Spiel müssen wir schnell vergessen, denn mit diesem Ergebnis sind wir doch ganz schön unter die Räder geraten.

Oberzwehren als Tabellenzweiter war uns doch in der Spielstärke an jeder Position leicht überlegen, Ausnahme Klaus Trott.

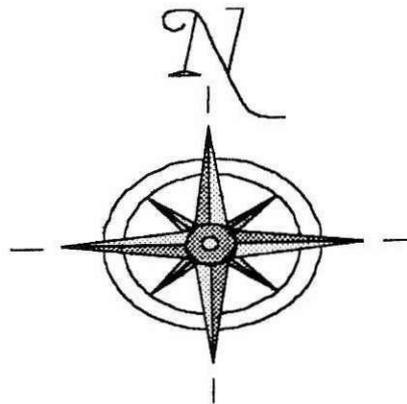
Klaus spielte für Henner Lange, der zur Zeit krank ist. Von Ersatz kann da keiner sprechen, gegen die Nr. 2 der Gastgeber gewann er beide Sätze klar mit -12. Das Spiel gegen Trieschmann (bestes Spiel des Abends) ging im dritten Satz mit 21:16 an den Gegner.

Es gab noch vier Dreisatzspiele, die alle an den Gegner gingen, und wir leider nicht einen Punkt für uns verbuchen konnten.

Fazit: Gegen Spitzenmannschaften tun wir uns sehr schwer. Hoffen wir auf das nächste Spiel in Landwehrhagen, das bestimmt leichter wird. Ein Sieg täte uns bestimmt gut.



Er kann's noch: "Neu-Oldie" Klaus Trott



ZUM NACHDENKEN

Wenn ich geboren werde,
bin ich schwarz,
wenn ich aufwache,
bin ich schwarz,
wenn ich in die Sonne gehe,
bin ich schwarz,
und auch wenn ich sterbe,
bin ich schwarz.
ABER DU!!! ABER DU!!!

Wenn Du geboren wirst,
bist Du rosa,
wenn Du aufwächst,
bist Du weiß,
wenn Dir speiübel ist,
bist Du grün,
wenn Du in die Sonne
gehst,
bist Du rot,

wenn Dir eiskalt ist,
bist Du blau,
wenn Du stirbst,
bist Du violett,

und Du hast verdammt
nochmal den Nerv,
mich eine Farbige
zu nennen.

Aus: BTV-Spiegel, Vereinszeitung der Bremer Turnvereinigung von 1877, Hamburger
Straße 128, 28205 Bremen.

7. Herrenmannschaft, 4. Kreisklasse

Schwacher Auftakt

GSV 7. - FSV Bergshausen 4. 1:7
Bericht: Thomas Fischer

Dieses Spiel sollte man schnell vergessen. Auch an diesem Abend spielten wir mit Ersatz. Löwe war nicht dabei, dafür spielte Konrad Holzhausen.

Den einzigen Punkt holte Pit gegen Sturm von Bergshausen 4. Wie sooft verlor Fischer gegen Schulze in drei Sätzen 21:19, 16:21 und 18:21. Man muß sagen, daß ich mit ein bisschen Glück dieses Spiel auch hätte gewinnen können.

Mehr war an diesem Abend für uns nicht zu holen.

GSV 7. - TSV Heckershausen 4. 5:7
Bericht: Thomas Fischer

Wie sooft mußten wir wieder einmal mit Ersatz gegen Heckershausen antreten. Peter Hempel fehlte, da er Geburtstag hatte und diesen natürlich ordentlich feierte (Herzlichen Glückwunsch von der ganzen 7. Mannschaft). Für ihn spielte wieder Konrad Holzhausen.

Also rechnete ich mit einer schnellen Angelegenheit für die Gäste. Immerhin hatten wir in der Vorrunde mit 1:7 eine ordentliche Packung mit nach Hause genommen. Das es heute aber so spannend werden sollte hätte ich nicht geglaubt. Es war sogar ein Unentschieden möglich.

Die Eingangsdoppel verliefen schon sehr spannend. Becker/Holzhausen setzten sich mit 18:21, 21:10 und 21:9 gegen das gegnerische Doppel durch. Fischer/Gessner verloren äußerst knapp gegen das Doppel 1 der Gäste mit 26:24, 17:21 und 16:21.

Zu den Einzeln:

K. Holzhausen gewann seine beiden Einzel, was äußerst bemerkenswert war.

H.-W. Becker holte einen Punkt.

Den fünften Punkt holte das Doppel Fischer/Gessner in zwei Sätzen. Es stand nach diesem Doppel 5:6 gegen uns. Nun hatten es Becker/Holzhausen in der Hand, unseren Punkt nach Hause zu holen. Dies gelang den beiden leider nicht, sie verloren das Spiel mit 21:13, 13:21 und 19:21!

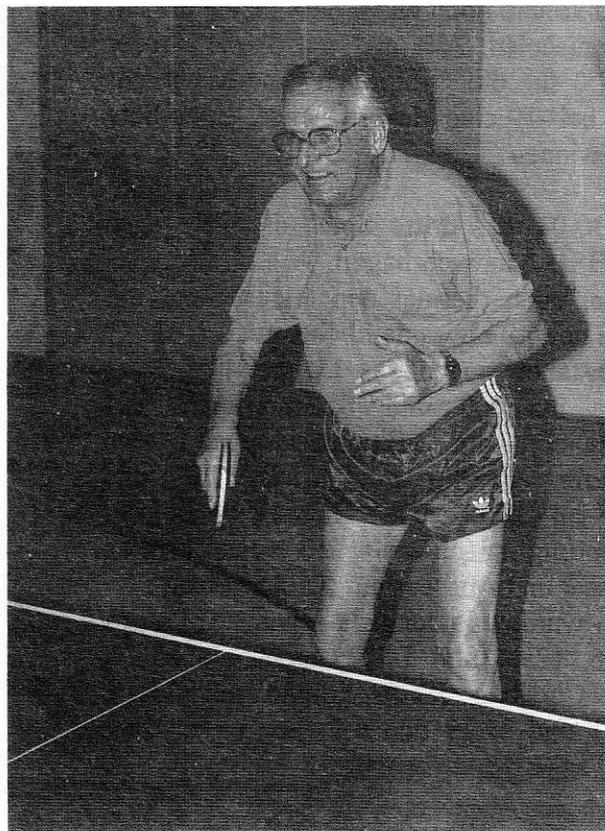
Schade, Schade. Schade, daß uns dieses Unentschieden nicht gelungen ist, aber gegen eine so erfahrene Mannschaft nur mit 5:7 zu verlieren ist auch nicht schlecht, oder?

TSV Ihringshausen 6. - GSV 7. 7:5
Bericht: Hans-Werner Becker

Wir gingen in Ihringshausen mit 5:2 in Führung und verloren doch noch mit 7:5.

Heute spielten wir das erste mal komplett. Becker/Hempel konnten ihr Eingangsdoppel gewinnen, während Fischer/Gessner verloren. Vorne konnten uns dann Becker und Hempel mit 3:1 in Führung bringen. Hinten ging es 1:1 aus. Thomas gewann und Peter Gessner verlor.

Löwe konnte gegen Ahlborn seinen zweiten Einzelpunkt erkämpfen. Doch anschliessend gingen alle Spiele in die Hose. Peter Hempel regte sich über viele Netz- und Kantenbälle auf. Das Netz war auch wirklich schlecht gespannt. Dies machte sich auch im Schlußdoppel bemerkbar. Peter war am Ende fix und fertig:



Konrad Holzhausen lieferte tolle Matches

1. Schüler, 1. Kreisklasse

FT Niederrhein 1. - GSV 1.	6:1
TSG Wattenbach 2. - GSV 1.	6:2
GSV 1. - HSC Landwehrhagen 1.	6:2

In der Nachserie 1993/1994 mußten unsere Schüler schon ganz schön ran.

Am 21.01. gab es das erste Spiel in Niederrhein gegen den aktuellen Spitzenreiter. Die Mannschaft spielt ja in der Nachserie mit Nr. 1 Saheeb Khan, der aber nicht zum Einsatz kam, Nr. 2 Patrick Bloch, an 3 Christian Jakob, an 4 Christian Szeltner und an Platz 5 Andreas Fuchs. Gegen die FTN holte das Doppel Bloch/Jakob gegen das Gastgeber-Doppel Nr. 1 nach drei spannenden Sätzen mit 21:19, 19:21 + 24:22 den Gegenpunkt zum 1:6. Alle anderen Spiele wurden ziemlich klar mit 0:2 verloren.

Am 28.01. das zweite Spiel bei der TSG Wattenbach II in gleicher Aufstellung wie gegen FTN. Auch hier gab es eine 2:6 Auswärtsniederlage. Diesmal holten die Punkte: Bloch/Jakob mit 2:1 gegen das gegnerische Doppel 2 und Christian Szeltner gegen die Nr. 4 der Gastgeber. Patrick Bloch konnte noch einen Satz gegen die Nr. 1 herausholen. Alle anderen Spiele wieder mit 2:0 für die Gastgeber. Andreas Fuchs hatte bei -19 eine kleine Chance, einen Satz zu gewinnen.

Am 30.01. das dritte Spiel, diesmal gegen den HSC Landwehrhagen. Wie im Vorspiel gab es auch diesmal den ersten Sieg, der heute mit 6:2 etwas deutlicher ausfiel. Bloch/Jakob gegen das Doppel Nr. 1 der Gäste mit 2:0 und Szeltner/Fuchs 2:1 gewannen die Eingangsdoppel. Am vorderen Paarkreuz Patrick 2:0 und Christian Jakob 0:2. Hinten wurde der Vorsprung mit jeweils 2:0 von Christian Szeltner und Andreas auf 5:1 ausgebaut. Dann wurde es nochmals spannend: Patrick 21:16, 12:21 und 19:21 gegen die Nr. 1, aber Christian Jakob konnte mit 21:17, 16:21 und 21:19 den 6:2 Sieg unter Dach und Fach bringen.

In der Wettkampfvorbereitung Kohlenhydrate wichtig

Steak für den Sportler überschätzt

Am Abend vor dem Wettkampf oder Spiel ein kräftiges Steak - diese Empfehlung gaben schon die alten Griechen ihren Olympioniken. Und so überholt wie antike Trainingsmethoden schätzen moderne Ernährungswissenschaften den Proteinmythos in der Sporternährung ein.

„Proteine wurden in der gesamten Geschichte der Sporternährung überschätzt. Der Glaube, riesige Fleischportionen geben Kraft, und die hohen Eiweißempfehlungen von 3-4 g Eiweiß je kg Körpergewicht, die man auch heute noch in der Literatur finden kann, gelten nicht mehr“, unterstrich Prof. Dr. Michael Hamm auf einem Workshop den Wandel in den Ernährungsempfehlungen. Internationale Consensus-Initiativen setzen den Proteinbedarf nicht höher als 1,2-1,5 g je kg Körpergewicht an. Im wesentlichen, so die neuen Erkenntnisse, sollte der Energiebedarf durch Kohlenhydrate gedeckt werden.

Hamm, Ernährungswissenschaftler der FH Hamburg, „60 Prozent der täglichen Energie sollten aus Kohlenhydraten bestehen, 25-30 Prozent Fett, der Rest aus Eiweiß.“ Diese Regel, so Hamm, gelte heute für alle Sportler, während man noch vor Jahren für Kraft- und Ausdauersportler unterschiedliche Ernährungspläne aufgestellt habe.

Allerdings sind die Breiten- und Spitzensportler wie auch der Bevölkerungsdurchschnitt

noch um einiges von den angestrebten Eckfeilern einer gesunden Ernährung entfernt. Eine Computerauswertung von Ernährungstagebüchern mehrerer hundert Sportler ergab Defizite bei den Kohlenhydraten (40 Prozent) und einen zu hohen Fettanteil (40 Prozent) in der Sporternährung. Hamm: „Es gibt heutzutage zwei allgemeine Fehler in der Sporternährung - zuwenig Kohlenhydrate und zuwenig Flüssigkeit.“ Schon ein Wasserverlust von 1-2 Prozent des Körpergewichts - etwa durch Schwitzen - kann die körperliche Leistung beeinträchtigen. Getränke wie Gatorade enthalten 6-7 Prozent Kohlenhydrate, die nicht nur Energiereserven wieder auffüllen, sondern zusammen mit Natrium auch für eine schnelle und vollständige Wiederherstellung des Flüssigkeitshaushaltes sorgen.

Hamm weiter: „Beim Sport verlorene Flüssigkeiten müssen schnellstens wieder ins Blut kommen. Denn Bluteindickung bringt eine Leistungsminde- rung und Kreislaufbelastung, die Thermoregulation wird verschlechtert. Vor, während und nach dem Sport genügend und das Richtige zu trinken ist neben einer grundsätzlich kohlenhydratbetonten Ernährung leistungsfördernde Maßnahme Nr. 1. Pro Stunde Sport entsteht ein Wasserverlust von etwa 1-1,5 Liter. Während des Sports trinkt man am besten alle 15-20 Minuten etwa 150-200 ml.“

DER dts-TIP

Selbstgemachte Müsliriegel: Da weiß man, was man hat!

Den Skeptikern unter den Sportlern bleibt die Möglichkeit, ihre Müsliriegel selber zu backen. Nachfolgendes Rezept gibt Anregung, es einmal zu probieren. Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Durch Zugabe von Sonnenblumen-, Leinsamen-, Sesamkernen, Kokosraspeln und Nüssen kann der Fettgehalt des Riegels variiert werden. Durch Zugabe von Rosinen und anderen Trockenfrüchten sowie von Fruchtstückchen kann der Kohlenhydratanteil erhöht werden.

Müsli-Riegel "Margit"

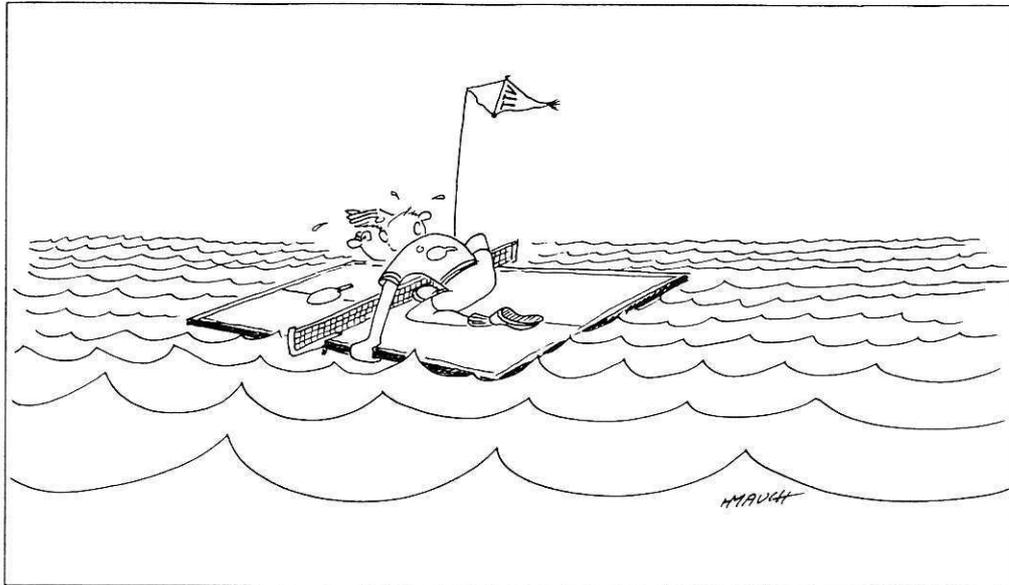
Zutaten:
50 g Haselnüsse
100 g Feigen
100 g Datteln
1 - 2 Äpfel
150 g Vollkornhaferflocken

150 g Weizenmehl (Vollkorn)
250 ml Wasser
5 EL Sonnenblumenöl
50 g Sonnenblumenkerne
100 g Rosinen
1 EL Honig
1 Prise Vanillepulver
1 TL Zimt
1 EL Gomasio (Sesamsalz)

Zubereitung:

Haselnüsse hacken, Feigen und Datteln kleinschneiden, Äpfel grob raspeln. Haferflocken und Mehl in eine Schüssel geben, Wasser und Öl unterrühren. Mit Nüssen, Obst und Trockenfrüchten vermischen, mit Honig, Vanille und Zimt abschmecken. Auf einem gefetteten Backblech gleichmäßig verteilen und glattstreichen. Bei 180° C ca. 30-40 Min. backen, noch warm in Riegel schneiden.

Das Letzte



Zwei furchtlose TT-Spieler kurz vor dem Schicksalsspiel

